

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung.

Montag, den 12. Dezember cr. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Nachbesserung der höheren Mädchenschule und Genehmigung zur endgültigen Verrechnung der Titel Nr. 17, vol. 5 verausgabten Beträge aus Ueberflüssen;
2. Abänderung für bezogenes Leitungswasser;
3. Verteilung der Schindelfäden Legaten-Zinsen;
4. Erweiterung des Straßenbahnnetzes;
5. Abänderung des öffentlichen Bebauungsplanes;
6. Abänderung einer Vertragsbestimmung in Betreff der Freilegung des Strohterrains vom Grundstück Leipzigerstraße Nr. 105;
7. Erteilung des Zuschlags zum Nachtgebote für die Korrespondenz-Kasse am Saalauer der Pulverweiden der großen Rathsküche;
8. Feststellung der Fluchtlinie für eine Privatstraße durch das Grundstück Magdeburgerstraße Nr. 49;
9. Erteilung der Deckung über die Deckung des Siechenhausfonds Nr. 1885/86;
10. Mehrfache Ueberlassung des Grundstücks hoher Str. Nr. 4 an die bisherigen Bewohner desselben;
11. Geschlossene Sitzung.
14. Definitive Anstellung zweier Polizei-Sergeanten;
Der Vorst. der Stadtverordneten-Verammlung. Gr. Off.

Aus der Stadt und Umgebung.

Stadtsamt Halle a. S., Meldung vom 8. Dezember

Geborenen: Der König. Kreisphysikus Dr. med. Johann Friedrich Wilhelm Schilling, Kol. Bahrenberg u. Anna Ulrike Emilie Kunze, Wörthspinger 13. - Der Gärtner Friedrich Hermann Fuchs, Giebichenstein u. Ida Maria Dorothaea Magdalena Klotmann, Halle. - Der Kaufmann Simon Schaefer, Halle und Emma Vog, Bern.
Geborenen: Dem Hüttenr. Emil Eichhorn, Beimgärten 19 1 I. Helene Minne. - Dem Kaufmann Albrecht Schmidt, Köndelstr. 15 1 I. Sianana Ramu Schöwig Helene. - Dem Maler Max Reiche, Reichstr. 50 1 I. Dina Paul. - Dem Schneider August Kiel, ex. Wallstr. 10 1 I. Anna Auguste. - Dem Schlosser Karl Schulze, Demis 1 I. Wilhelm Adolf Henning. - Dem Brauer Karl Willmer, Beimgärten 19 1 I. Julie Maria. - Dem Buchbindermeister Friedrich Hermann, Reichstr. 19 1 I. Adele Friedr. - Dem Maurer Friedrich Dunder, Kämmer 7 1 I. Friedr. - Dem Sandarbeiter Friedrich Schiefe, Karpenter 3 1 I. Minna Luise. - Dem Schuhmacher Hermann Cotte, Rangstr. 22 1 I. Minna Verba. - 1 unbel.
Geborenen: Des Arbeiter Wilhelm Göhl, S. Guard Wilhelm 5 7. Händelstr. 3. - Der Sandarbeiter Friedrich Wilhelm Rand 41 3. 10. 2 I. Ephe 21. - Der Schreiner

Theater-Feuilleton.

Raimunds 'Verdwenner' ging gestern erstmalig in dieser Saison in Scene. Heinrich Jantsch hat das Raimund'sche Ideal-Vollstück für unser Theater mit so viel Feinheit und Phantasie inszenirt, das es wie ein Phönix aus der Asche pietätvoller Bühnentradition emporsteigt, seine poetische und sittliche Schönheit wie sein köstliches, stets den Nagel auf den Kopf treffender Volkshumor in einiger Jugend sich bewähren kann. Das Reich der Poesie verkörpert die holde, durch ihre Liebe zu Flottwell an die Erde gefesselte Ghesilane. Sie erschließt dem Auge des armen Sterblichen, der in Schuld und Irrthum wandelt, den verschönten Blick in das Land der Wunder und Träume. Sie ist die geheimnißvolle 'Königin Mab', der Jemwell Gutsinderin'. Seltener haben wir ihren Zauberstab so mächtig gesehen, wie gestern. Die Gelehe der Schwere, von Zeit und Raum scheinbar überwandenen. Die Opferung der Perle, das Erzielen Agurs, die blüßschnelle Verwandlung einer diffusen Felsenflucht in einen sonnigen Palmenwald mit 'Kinnas Hütte', das sind nur einige der vielen wunderlichen Begebenheiten, die vermittelt durch die herrliche Musik Kreuzers, das Auge überzaubern. Nur ein Theater, dessen Regisseur sich mit dichterischer Begiehung in die phantastische Welt Raimunds vertieft hat, deren magische Entwürfungen die größte Beweglichkeit und Accurateze gestatten, vermag Effekte zu bieten, wie sie unsere 'Verdwenner-Aufführung' enthält. Mag Halle sich bereits an diese Vorzüge gewöhnt haben, für den von auswärts Kommenden, welcher die primitiven Entwürfungen anderer hervorragender Bühnen im Auge hat, sind solche Leistungen ebenso erquicklich als staunenswerth. Die Darstellung des Hausmädchens war eine ganz vorzügliche. Der Valentin Heinrich Jantsch's ist ein Cabinetstück wienersicher Humors. Unserer Auffassung nach hätte der Künstler als 'junger' Valentin den hervorsteckenden Zug dieses Brachmenmenschen, die Gutmüthigkeit, noch etwas härter hervortreten lassen dürfen; im Uebrigen konnte spielte, aus wirksamem und wirther Gestalt des alten Ficklers, in dem doch noch immer der prächtige närrische Valentin von früher leuchte. Jantsch's Spiel, dem alten Fickler gegenüber, gefaltete sich zu einem hohen Lied der Ironie; hell klingte das Lied vom braven Mann -, die humorvolle Bespottung seiner Geheißt und dem Gemüthstiefs, sein absichtliche Vortrag des köstlichen Solocellos verbunden ganz besondere Anerkennung. Heinrich Jantsch, der Verfasser des 'Geyommuniciren' und von 'Kaiser Selen' und die Schwester' ist selbst ein echter Volksdichter; nur wer des Volkes Seele in eigener Brust dichterisch nachzulesen weiß, vermag Raimund'sche Gestalten so lebendiger zu verkörpern wie er.

seher Friedrich Wilhelm Schilling 29 J. 9 M. 5 T. Martins 39. - Der Kaufm. Friedrich Aug. Gustav Bobbe 39 J. 3 M. 26 T. Mühlstr. 7.

* [Handelstammes-Wahl.] Bei der gestern Abend stattgehabten Vorberathung zur Handelskammerwahl sind als Candidaten aufgestellt worden die Herren Paul Hofmeister, Bruno Reineke, H. Nibel, Friedrich Viebau hier und G. Eichhorn in Wertheburg. Die Wahl selbst findet morgen Sonnabend früh 10 Uhr im Börsensaal statt.

* [Kunstgewerbe-Verein.] Monatsversammlung am 8. Dezember. Nachdem der Herr Vorsitzende bekannt gegeben, daß sich bisher 7 Mitglieder bereit erklärt hätten, die nächsten 3 J. in München stattfindende Kunstausstellung mit Kunstobjekten zu belegen, das seitens des Komitees in Würfel an den Verein das Ansuchen ergangen, sich an dem 1888 dorthin erstfolgenden internationalen Wettbewerb für Industrie zu betheiligen, wurde das vier neue Mitglieder in den Verein aufgenommen worden. Die Herr Prof. Dr. jur. Prof. von Weisbach einen interpellanten Vortrag über: 'Zerfall und Geschichte der Solzeisenarbeit und Solzeisenerei mit Berücksichtigung der italienischen Konkurrenz', - Daran schloß sich die Verhandlung und Bestimmung der eingeladenen Konkurrenzprojekte zu einem Gelehrtsplatz für die Allergesellschaft der Münchener Brauereien. Das Preisrichter-Kollegium hat einen schweren Stand gehabt, da der größte Theil der 13 eingeleiteten Zeichnungen mit wenig Fleiß und sehr wenig ausgeführten Zeichnungen mit wenig Fleiß und sehr wenig ausgeführt wurde. Das kleine Preisdiplom war zuerst dem Herrn Schrade-München, August Karl-Weizig und Walter Karl Ube-München, das große Preisdiplom dem Herrn Walter Karl Reichgraber und Paul Grundling-Weizig, das große Preisdiplom und 50 M. Herrn August C. Hoff-M. dem großen Preisdiplom und 75 M. dem Herrn Schmidtman u. Co., lithogr. Anstalt zu Weizig und H. Noack ebenfalls der; der erste Preis, das große Preisdiplom und 100 M. fiel der Bau- und Kunstindustrie von Dr. Hattler in München zu. Der zweite des Vorstandes sind dem Vereine wiederum zwei Konkurrenz-Zeichnungen, (seitens der Brauereigen Brauerei, Preis 400 M., zu einem ähnlichen Projekt wie das Münchener, und des Herrn Director Gensgründl zu einem Gelehrtsplatz, Preis 200 Mark) und hofft der Vorstand, daß die Bezeichnung ebenfalls eine rege sein werde. - Den angenehmen haben sich sechs Mitglieder. - Ausgeschieden waren Nibel für zwei Damenzimmer im Hococonch von den Herren Gebirder Bestmann und mehrere Möbel von Herrn Holzblubauer Wendorf.

* [Jubiläumstheater.] Dem Vernehmen nach beabsichtigen die hiesigen katholischen Vereine das 50jährige Priesterjubiläum des Papstes Leo XIII. am 27. d. Mts., Abends im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle in besonders feierlicher Weise zu begehen.

* Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen. Der Geheimrath Duncker's Vortrag erregte die Aufmerksamkeit der Versammlung, welche die Beobachtungen ganz besonders geeignet, denn in den Beobachtungen bezieht die Circulation des Blutes die Temperatur. Herr Medizinalrath Dr. Doerbed legte wiederum Mineralien

aus der v. Humboldt'schen Sammlung vor, außerdem noch Extracte von Drogen, welche der Ostin von Barde, Davis u. Co. in Detroit (Michigan) entkammten. Die hiesigen Extracte finden auch in Deutschland sehr vielfach als Arzneimittel Verwendung. Vorgelegt wurden u. A. Extract. Fluidum Casuarinae Sagradae, - Extract. Fluidum Hydrastis Cascoacensis, Extractum Belladonnae. Herr Geh.-R. Dunder machte im Anschluß hieran auf ein Schwämmittel aufmerksam, welches als Pulver der Nase zugeführt wird und noch wirksamer als das von verschiedenen Generalintendanten u. Kisten bekannt gegessene Mittel sein soll. Das pulverförmige Mittel besteht aus einem Fingerring voll fein gepulverten Zuder, ebensoviel geröstetem und pulverisirten Kaffee und 2-3 kleinen Krystallen Metabol, welche ebenfalls zerrieben und mit dem Kaffee und Zuder gut vermengt werden müssen. Das v. Gallen'sche hiesige Schwämmittel wurde bestimmt, daß am 15. December die letzte Vereinsitzung in diesem Jahre abgehalten werden soll. Die erste Sitzung im nächsten Jahre würde am den 12. Januar festgesetzt.

* Die Halle'sche Kriegerkameradschaft hielt gestern Abend im Restaurant zum Hotelstall ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Für den bezogenen Vorsitzenden, Herrn Ubenstein, wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Arndt, Herr Müller zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Luhe zum Kassierer wieder und die Herren Berger und Salander zu Schriftführern gewählt. Die Kameradschaft wird weiter danach streben, das hiesige Kriegervereine ihr beizutreiben. Durch gemeinsinnige und patriotische Beiträge wird sie auch bemüht bleiben, die Gefamung für Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich zu fördern und zu befehen. Mit einem Stuch auf Sr. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

* Am Dienstag wird hier ein ähnliches Concert stattfinden, wie das im Anfange der Saison stattgegangene, äußerst befallig aufgenommene Künstler-Concert. Mitwirkende sind die Damen Sophie Meier, Wegler-Vöng u. Leipzig, Alexandra Witschinger, unser allbekanntes Opernmitglied; die Herren Franz Greve, Operntänzer aus Hamburg und Concertmeister Petri. Ein großes Orchester, gebildet aus den Capellen der Regimenter 107 und 134 und verstärkt durch Leipziger Künstler, wird mehrere Operchesterstücke von Bizet und Tschadowsky vortragen sowie die Begleitungen ausführen. Dirigent ist der bekannte Tonkünstler Alexander v. Siloti.

* [Eingehung.] Einem lange gehegten Wunsch vieler Bürger wird demnach entprochen werden, in dem der durch die Blumenabensanlagen im Wörthspinger fährden Fußweg in der Nähe der Blumenstraße, die im Jahr das hiesige Gieseler sich befindet, eingezogen werden wird. Einen Abflanze wird dadurch abgefallen, denn Jedermann, so namentlich die Schulinder, nahmen früher in dem erwähnten Wege abwechselnd, direkt durch die Anlagen hindurch, wodurch letztere in ihrer Entwicklung behindert wurden. Die Beschleunigungskommision, welche die Eingehung des Weges beschloffen, könnte noch ein Uebtrags thun, und die in den Blumenabensanlagen befindlichen gemauerten Gruben zur Aufnahme von Müll und Papier beseitigen lassen. Der aus den Anlagen entfernte Urwall kann von den hierüber bestellten Arbeitseuten leicht

zeigen der 2. Rang und die Gallerie wieder recht bekenntliche Lücken. Urbanus.

Herr Director Jantsch hat am Mittwoch in Begleitung des Obermaiermeisters unserer Bühne einer Vorstellung unseres diesjährigen Weibenschicksliches 'Athenabrdel' am Dresdener Hoftheater beigegeben. Die dortige Ausstattung des reizenden Märchens hat u. a. Bemerkenswertem auch einige äußerst wirksame und originelle Ballettscenen, zu deren Studium behufs Einübung in die hiesigen Aufführungen des Stückes sich unsere Balletmeisterin, Frä. Josephine Strengsmann im Auftrage der Direction dieser Tage ebenfalls nach Dresden begeben wird. Die Proben zu 'Athenabrdel' und die Vorbereitungen zu der complicirten und größtentheils neu zu beschaffenden Ausstattung des Weibenschicksliches sind bereits in vollem Gange.

[Nachdruck verboten.]

Feuertant von Falkenstein's Brautfahrt.

Ein Geschichtchen aus dem Leben. Die Mitternachtsstunde war vorüber und frische, kalte Luft drang durch die neenen des bläulichen Gaaerendampfes halb geöffneten hohen Fensters des Offizier-Kabinetts zu M. ein. - An der oberen Ecke des langen Kabinetts saß er; noch eine Anzahl Offiziere, die gefüllten Gläser vor sich; die Gemüther waren schon erhit, das Gespräch laut und übermäßig und handelte von den tausendsten und aber-tausendsten Dingen. Bequem in die gefächerten Stühle zurückgelehnt, hatten sich viele der Herren den Uniformen aufgedrückt und lernten mit beneidenswerther Begierlichkeit die grünen, schön geschliffenen Römer, aus denen der Duft des edlen Trantess verlockend hervorstrahlte. 'Und nun, Falkenstein, erzählen', rief ein junger Offizier mit kleinem blonden Bärtchen, das er, verzweifelnd an fernem Wachsthum, etwas tief in die Höhe gedreht hatte, über den Tisch zu einem hoch gemachtem, älteren Kameraden, der aus Anlaß seiner Verlobung die heutige Worte gegeben, 'erzählen die Geschichte von Dingda, Berlin, von - von der Verlobung. Ist ja so überaus schnell gegangen, kaum acht Tage fort, buum, kommt Nachricht. Ist ne vertauselte Stadt, dieses Dingda - meine Vertin.' 'Ja, erzählen, Falkenstein, erzählen, wir sind ja direkt, profit, Falkenstein, na, nun los', so riefen auf Lieutenant von Tertau's Anregung einige Offiziere durcheinander. Die bisher so febligen Wiener Falkenstein's nahmen den Ausdruck der Unbegierlichkeit an und bates Wort der Zurechtweisung schwebte schon an seiner Zunge. Da legte sich die Hand seines neben ihm sitzenden Freundes Winterfeldt vertraut auf den Arm. 'Greife Dich nicht nutzlos, Ulrich', sagte Jener leise, 'der Wein spricht aus

in die Müllgruben der in der Nähe befindlichen Schulen oder sonst wohin geschloffen werden.

* Differenz. In Folge Ablehnung des zum Kauf angebotenen Sghondorfer Hauses in der Taubentragstraße sind die städtischen Behörden beim Magistrat nicht weniger denn ca. 20 Differenzen eingegangen, in denen Grundstücke, die sich zur Aufnahme des städtischen Rathhauses eignen, zum Kauf angeboten werden.

* [Ein Kahn.] der Kettenampfschiffahrt-Gesellschaft „Kette“ gebrüht, ist jetzt, wie wir hören, abgenommen worden, welcher zum Transport von Gütern auf der Saale bis ober von Salzmünde aus bestimmt ist und die Kleinigkeit von 10000 Centnern zu transportieren im Stande ist. Derselbe hat eine Länge von 280 Meter und wird demnächst zur Verwendung gelangen.

* Aus Giebichenstein. In der Person der Wittwe M. A. aus Giebichenstein, welche sich gewöhnlich auf nur kurze Zeit bei Verwandten zu verweilen pflegt, ist eine Dichtung ermittelt, welche ihre Verwandten besichtig, wobei sie erst am 5. d. M. vom Fleischermeister W. in Giebichenstein betroffen worden ist und dabei auch ein schon bei ihrer früheren Dienstleistung verlorener Diebstahl ermittelt wurde.

* Aus Trotha. In der am Mittwoch Abend im Kaffeehaus zu Trotha stattgehabten Generalversammlung des Minnes-Berens wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Der Schriftführer dieses Berens erstattete sodann einen mit Sorgfalt ausgearbeiteten Bericht, woran sich zum Schluss ein Vortrag des Vorsitzenden über die Euthanasie und das Bestattungswesen anreihete. Am 14. d. M. findet die Eröffnungsfest, bestehend in Concert und Ballweigen in obigem Saale statt.

* Unglücksfälle. Auf der Bahnstrecke Halle-Cassel bei Bude 25 in der Nähe von Oberböllingen waren gestern Nachmittag mehrere Arbeiter mit dem Erreichen einer Barriere beschäftigt. Der dabei beauftragte Arbeiter Säge von hier war unvorsichtigerweise zu nahe an die Schienen herangetreten, so daß er plötzlich von der Lokomotive eines die Strecke passierenden Personenzuges erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Zum Glück kam der Mann mit einem Bruch des linken Vorderarmes davon. Der Schullehrer von hier fiel beim Durcheinander mit einem Schienenwägelchen. Der Arbeiter Mühlung in Beien wurde gestern von der Transmissions einer Maschine erfaßt und erlitt eine erhebliche Verletzung des rechten Armes.

* Politische Nachrichten. Der Volksbegehre ist es gelungen einen geschworenen Richter in der Person des Kaufmanns Heinrich Friedrich S. aus Neuhagen festzusetzen.

* Im Monat November 1887 wurden in der Stadt Halle 255 Kinder als geboren angemeldet, 127 männlichen und 128 weiblichen Geschlechts; darunter 32 uneheliche Geburten, 3 männliche und 5 weibliche von diesen, 8 männliche und 14 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 229 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession, 7 katholischer, 19 gemischter, 82 verstorben sind angemeldet: 62 Personen männlichen

und 62 weiblichen Geschlechts = 124, dazu 9 Todgeburtten, sind 133 Todesfälle.

Table with columns: Alter der Verstorbenen, Anzahl männlichen, Anzahl weiblichen. Rows include age groups from 1 to 81 and total counts.

102 waren evangelischer, 3 katholischer Konfession, ungetauft 17. Es waren 32 männliche, 40 weibliche ledig; 21 männliche, 13 weibliche verheiratet, 9 männliche, 19 weiblich verwitwet. Geboren wurden 255, Todesfälle waren 133, mithin 122 Geburten mehr als Todesfälle.

Volksküche. Monat August 1887. Einnahmen.

Table showing income from 508 whole portions, 5429 halves, 37 whole soups, 34 whole soups, and other items, totaling 857.19 M.

Table showing expenses for 61 whole soups, 151 halves, 151 soups, 61 soups, 151 soups, 151 soups, and other items, totaling 1109.33 M.

Bemerktes.

* Ausgenommenes Diebesnetz. Esjen, 6 Dez. In einem Hause der Kasernen-Allee betrieb ein Frau Heinz ein Schmuggelbureau Manufaktur- und Modewaaren-geschäft, das fast ausschließlich aus - gestohlenen Sachen bestand; das Geschäft hatte, da man darin sehr billig kaufte, ungeheuren Zulauf; die Frau hatte eine Anzahl von Personen zu Raubdiebstählen abgerichtet und diese verstanden ihre Sache so gut, daß das Waarenlager stets gut gefüllt war; bei der Hausung wurden u. A. ganze Balken der wertvollsten Spitzen vorgefunden. In der gestrigen Strafkammerung wurden die in den sechziger Jahren stehende F. zu 3 Jahren Zuchthaus, zwei Helfershelferinnen zu je 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Ueber ein nächstliches Strafgezecht in Paris berichten dortige Blätter: An der Ecke des Bou-

levard Diderot und der Straße Chaligny entstand zwischen Leuten, die mit Revolvern, Eisenkugeln und großen Knütteln bewaffnet waren, eine solche Schlägerei, daß alle Leute aus der Nachbarschaft davonliefen und um Hilfe schrien. Einige Polizisten eilten herbei, aber sie trauten sich nicht, sich zwischen die Kämpfenden zu werfen. Der nächste Polizeiposten wurde benachrichtigt und eine starke Abtheilung eilte herbei; allein der Angriff mißlang, die Polizisten wurden zurückgedrängt. Jetzt eilte man zur nächsten Kaserne der Grenadier, und eine Kompanie Pompiers rückte aus und bereitete sich mit den Polizisten. Es gelang endlich, die Kämpfenden zu trennen und 14 derselben, im Alter von 17 bis 24 Jahren, zu verhaften. Sie gehörten einer Gesellschaft an, die sich „Die städtischen Jungen“ nannte. In Folge eines in der Gesellschaft entstandenen Streites beschloß eine Anzahl die Gesellschaft zu verlassen, und ungefähr dreißig gaben ihren Abschied. Mittwöch Nachts begegneten sie ihren Gegnern auf der Straße, es entstand ein Wortwechsel und aus diesem eine Schlägerei, in der man gegenseitig aus Revolvern aufeinander schoß und sich mit diesen Eisenkugeln bearbeitete.

Telegraphische Nachrichten.

London, 9. Des. Ferguson erklärte im conservativen Verein zu Guildford, daß soweit England unterrichtet sei, nirgends Schritte zu Freundschaften gezeichnet, welche auf eine Lösung des europäischen Friedens hindeuteten. Der Wunsch, den Frieden zu erhalten, sei seit der Erklärung Salisbury's nur durch höhere Ereignisse gestört worden. Nach seinem besten Wissen wäre gegenwärtig keine Ursache eines Friedensbruchs zu bezugeln.

Wien, 8. Dezember. Das Abkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, durch welches der deutsch-oesterreichische Handelsvertrag vom 23. Mar 1881 provisorisch verlängert wird, ist heute hier unterzeichnet worden. Der Vertrag ist zunächst bis zum 30. Juni 1888 verlängert und soll, sofern bis zum 15. Februar 1888 von keiner Seite eine Kündigung erfolgt ist, von dem nächstgenannten Zeitpunkt ab mit einjähriger Kündigungsfrist fortbestehen.

Paris, 8. Dezember. Der Präsident Sadi Carnot konfirmerie die Abreise mit Goblet und Wolke, die sich nach dem Eisee begeben hatten. Es beauftragt die Verhandlungen wegen Bildung eines neuen Kabinetts stehen auf Schwebefüßen.

Paris, 9. Dezember. In Folge von Verhandlungen, welche stattfinden, um der radikalen Partei zwei Portefeuilles einzuräumen, verweigerte Wolke in die gestern Abend genehmigte Kabinetts-Kombination einzutreten. Es heißt, auch Goblet werde ablehnen, jedoch hat Wolke eine nochmalige Unterredung mit Carnot haben. Sollte Goblet nicht eintreten, werde der Präsident auf die Ministerium Kowlew zurückzuführen.

New-York, 8. Dezember. Johann Wolf ist zu einer Gefängnisstrafe von 12 Monaten verurtheilt worden; derselbe wird von Berufung einlegen. - Bevor die republikanische Partei ihre Wahlkandidaten für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft auswählt, wird eine republikanische Konvention am 19. Juni 1888 in Chicago stattfinden.

igen; geh nicht auf ihre Worte ein, sie werden gleich ein anderes Thema finden.“ Und der Sprecher hatte Recht; die jungen Offiziere waren näher an Letztem gerückt und aus ihrer lebhaften Unterhaltung drangen die Worte „Hindernis“ „erster Preis“, „Genießbroschen“ zc. herüber. Dieser Stoff war ihnen mindestens eben so interessant wie ihres Kameraden Frankenstein's Verlobung.

„Du kannst es ihnen nicht so übel nehmen, daß sie diese sonderbare Bitte an Dich richteten“, meinte Lieutenant von Winterfeld von neuem. „Du fährst mit kurzem Oktoberurlaub nach Berlin. Amüsieren halber, bist kaum eine Woche dort, und da bekomme ich schon eine Karte: „Ich bin verlobt, unendlich glücklich verlobt.“ - Ach denke, es ist ein schlechter Witz, bis ich im Kasino die Bestätigung höre, denn daß Du, Schmetterling aller Schmetterlinge, so schnell in das selbe Fahrwasser steuern würdest, hätte ich nie und nimmer geglaubt. Dein Wohl, mein Junge, ich freue mich von Herzen!“

Frankenstein schloß das Glas an die Lippen und lächelte dabei selbsterregt vor sich hin. „So, ja, lieber Hans“, begann er dann, „Glück muß der Mensch haben, und ich habe Glück gehabt, namenloses Glück. Die schnelle Verlobung muß Dir und Euch Allen sonderbar erscheinen sein, mir selbst war es ja wie ein Traum - und zuerst fürchte ich immer, wie werde zerrinnen, wie es bei allen Träumen geschieht. Wenn eine Brautpflicht selbst war, so war es die meine, und ich glaube, meine Wrahn haben sich in ihren Särgen schon zehnmal umgedreht über diese moderne Verlobung ihres aus der Art geschlagenen Strahlings. Nun, möchte es ihnen nur gut bekommen!“ - Dabei ist meine Verlobung oder vielmehr das Vorbild derselben durchaus romantisch, mindestens eigentümlich. Dir kann ich's ja erzählen, also hör' und staune.

Während der ersten Tage meines Berliner Aufenthalts verkehrte ich viel mit einigen dortigen Kameraden und sie bestaunten sich anerkennend, mir die lustige Weltkitt bei Tag und Nacht zu zeigen. Das war ja ganz nett, aber am dritten Tage wollte ich nun einmal auf eigene Faust mich amüßern, wollte womöglich ein Abenteuerchen bestehen, eine Eroberung machen, na, ich brauch' Dir ja nicht erst zu erklären, was ich wollte. Gegen Abend bummelte ich also die Straßen entlang und überließ mich so recht mit Begagen ohne jegliches Ziel - wenn auch nicht ohne jeglichen Zweck - dem großstädtischen Tumult. Manches hübsches Mädchen puht vorüber, manchen fremdlichen Blick erhalte ich - aber es war Alles nichts für mich. Ich schlenbere die Leipzigerstraße hinunter, es mochte wohl schon acht Uhr sein - und blicke in die Potsdamerstraße ein.

Da sehe ich vor mir ein zartes Wesen in schnellem Schritt entlang gehen, ach, nicht gehen, schweben eine zierliche, hohe Figur, mutwillige Blicke quellen unter dem weißen Kopftuche hervor und nun erblicke ich im Schein der Laternen das halb zur Seite gewendete hübsche Gesichtchen. Hans - an langsam keimende Liebe glaube ich nicht mehr - mich durchsuchte es wie ein Blitz, ich war ver-

liebt und besand mich in einem fast fieberhaften Zustande. Eins wußte und dachte ich nur: die kleine Fee vor mir nicht aus der Augen zu verlieren. Ich mußte sie kennen lernen, sie durfte mir nicht purlos entweichen, ich hatte fast eine Vorahnung meines mit ihr verbundenen Glückes.

Du kennst mich - ich bin sonst kein schüchternes Kind und schmachterner Seladon, aber ich begreife und verstehe es heute noch nicht, daß ich sie anquatschen wage. Was ich zuerst sagte, weiß ich nicht, wahrscheinlich ob sie nicht Fei. v. so und so wäre, die Schmetterlings Kameraden so und so. Wir hätten ja einst so schöne Tage in Dresden verlebt. Sie würdigte mich natürlich seiner Antwort. Ich irre mich wohl, hab ich von neuem an, aber diese Neugierigkeit - ob ich sie nicht ein wenig begleiten dürfte. - Ich ging mit ihr, der Himmel mag wissen, was ich Alles sprach - mein Gott, wie andächtig und fabel muß ich ihr vorgekommen sein. Aber eine dunkle Gewalt trieb mich, ich konnte nicht anders! - Sie bog in eine stille Nebenstraße ein, ich blieb an ihrer Seite, plötzlich stand sie vor einem vornehmen, ruhigen Hause still. „Adieu mon plaisir!“ - Aber ich war entschlossen, ihren Namen festzuhalten und sie im nächsten Tage bei meinem Besuche um Entschuldigung zu bitten - die romantischsten Pläne schossen mir freudig und quer durch den Kopf. - Ich erinnere mich nicht mehr, in welcher Weise ich um ihren Namen bat, es wird wohl ebenfalls gehörig taktlos gewesen sein, ich habe auch nicht im Gedächtnis behalten, was sie da zum ersten Male zu mir sagte, wahrscheinlich: „Mein Herr, wenn Sie bisher so frech waren, so können Sie auch noch frecher sein und den Namen am Schilde erleben“, und nur unbedeutlich jagte ich mich nachher, welche ein allerliebster ironischer Zug bei ihren Worten um ihren kleinen Mund flog. - Und denke Dir, Hans, - ich - ich ging auch die Treppe mit hinauf. Nur den Namen, nur den Namen wollte ich wissen! - Ein Diener öffnete im ersten Stod - ich stand da wie ein Schuljunge und wußte nicht, was thum. Winterfeld sah jetzt die Scene der kleinen Fee aus, man konnte aus ihren Lippen lesen: „Barr, Dir will ich einen Denkgeld geben, der Dir ewig erinnern soll.“ - Ant dem Flur hing eine Anzahl Balletts und die ganzen Körperkrygen deuteten auf zahlreicheren Besuch hin. Sie will Dich für Deine Unverschämtheit strafen, will Dich in die Gesellschaft führen und etwa sagen: hier steht dich der frechen Patron Berlin's an. Und dann: Nun adieu, mein Herr, wir brauchen Sie nicht mehr. -

Hans, denke Dir nur diese Blamoge! - Aber so wollte sie es machen, verlaß Dich darauf. Sie beinahe sich noch einen Moment, erziehen ihr ihr Schritt zu streng oder zu gewagt - da öffnete sich die Thür, ich sehe eine Menge gepulter Menschen, ein alterer Herr tritt heraus und blickt mich verwundert an. Hans, ich wünsche meinem ärgsten Feinde nicht eine ähnliche Situation; ich muß wohl ein unendlich demüthiges und erwerbeloses Gesicht gemacht haben, und die Fee empfand gewiß deshalb einiges Mitleid mit mir, sie eilte auf den Herrn zu: „Papa, Herr -“

„v. Frankenstein“ ergänzte ich. „Ja, Papa, Herr v. Frankenstein, - der - Bruder - meiner - Pensionirerin in Dresden,“ und sie sah eröhrend über ihre Lippe ja boben.

Und ich fiel schnell ein und lag nun tapfer weiter: „Ja, ich traf das gnädige Fräulein ganz zufällig, wir haben früher einige schöne Tage verlebt. - Und da hatte ich den Mut, das gnädige Fräulein zu begleiten, ich hatte ihr so Wunderliche von der Schmeißer zu erzählen.“ - Hans, ich sage Dir, in dem Augenblick wußte ich, daß ich meine Neterin heraufholen würde!

Der alte Herr bemerktkommte mich auf das Freundliche; das wäre ja eine sehr angenehme Ueberwachung, wenn ich nichts weiter vorfände, möchte ich doch den Abend bei ihnen verleben, seine Gattin würde sich ebenfalls sehr freuen, es wäre ein kleiner Kreis Bekannter u. s. w.

Was blieb mir weiter übrig - ach, und ich that es ja so gern! - als zu bleiben. Ich wurde vorgestellt, alles sehr gute Familien, höhere Beamte, auch einige Kameraden, Hans, denke Dir nur meine Lage den ganzen Abend über. Ich wußte ja zuerst nicht einmal den Namen meines Wirtches, nicht, welchen Stand er bekleidete, nicht den Vornamen der Tochter. Erst allmählich erfuhr ich Alles durch geschickte Fragen; er ist Kommerzienrath und Besitzer großer Etablissements. Kurz, eine höchst respectable Familie - doch das brauche ich Dir ja nicht erst zu sagen. Nach und nach wurde ich mich etwas sicherer in dem neuen Kreise, es waren wirklich prächtige Menschen da, und dann die mutwilligen Blicke aus Doris' Augen -! - Nach dem Souper wurde getanzt und ich konnte dabei Doris in wärmerer Weise danken. - Am folgenden Tage machte ich meine Aufwartung, wurde zum Diner eingeladen, besuchte mich des Commerzienraths Familie mehrere Theater, kam dann auch noch öfters Abends hin, es wurde musiziert, Doris sang mit ihrer süßen Vorkantinen, und da - da - ba - läßt sie plötzlich mit einem Male - meine Braut!

Sich jubelnd rühten die beiden letzten Worte von den Lippen des Erzählers und seine Augen leuchteten vor Glück und Freude.

„In einem Vierteljahr, Hans, ist Hochzeit!“ - und hell klangen die Kömer aneinander.

„Dobnau!“ rief Hans v. Winterfeld. „Der Wunsch kam heran.“

„Bringen Sie mir einmal sogleich einen Quartbogen und ein großes Couvert.“

„Was willst Du denn damit?“ frag Frankenstein verwundert.

„An den Kommandanten schreiben und um Urlaub bitten“, rief Winterfeld geizig. „Ich fahre auch nach Berlin“, „Glück auf den Weg, Kamerad.“ Aber -

„Aber -“ „Es giebt nur eine Doris in Berlin,“ und die ist mein!“ Paul Lindenbergl.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Sonnabend den 10. Dezember 1887.
Anfang 7 Uhr.

87. Vorstellung. 22. Vorstellung außer Abonnement.
Zum 15. Male:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Die neue Dekoration „Stauffacher's Haus“ aus dem Atelier der Dekorationsmaler Schwebler und Ersfeld.

Die Gefänge des ersten Aktes werden ausgeführt von:
Kammerfänger Koebke (Hirte),
Alexandra Mitschiner (Fischerin),
J. B. Wankmiller (Alpenjäger).

Die Verwandlungen des 1. Aktes:

- Hohes Felsenfenster am Vierwaldstätter See,
- Der Stauffacher's Haus,
- Öffentlicher Platz vor Altorf mit der Feste,
- Walther Färst's Wohnung

finden bei offener Scene statt.

- Ebenso im 2. Akte:**
- Edelhof des Freiherrn von Attinghausen,
 - Das Mülli.

Im 3. Akte:

- Hof vor Tell's Hause,
- Eingeschlossene Waldgegend,
- Wiese bei Altorf.

Im 4. Akte:

- Öffentlicher Platz bei Altorf,
- Tell's Wohnung.

Personen:

Hermann Geleler, Reichs- vogt in Schwyz und Uri	Erich Schmidt.	Jenni, Fischertnabe	Anna Desjens.
Werner, Freiherr von At- tinghausen, Bannherr	Hofl Müller.	Seppi, Hirtennabe	Margar. Bachter
Ulrich von Kubenz, sein Neffe	Otto Kirsch.	Gertrud, Stauffacher's Gattin	Hedwig Pfund- Kühnan.
Werner Stauffacher, Konrad Humm, Hiel Nebing, Hans auf der Mauer, Sörg im Hofe, Ulrich der Schmied, Solt von Weiler, Walther Färst Wilhelm Tell Häffelmann, der Pfarrer	Carl Friedau. Otto Hilprecht. Franz Weiser. Franz Dradle. Arthur Kunge. Alfred Kunge. Franz Weiser. Albert Patry. Berthold Sprotte.	Hedwig, Tell's Gattin, Färst's Tochter Bertha von Brumek, eine reiche Erbin Armgarb, } Bäuerinnen Nechthild, } Elisbeth, } Hildegard, } Walther, } Tell's Wilhelm, } Knaben Friedrich, } Söhne Berthold, } Hudolph der Harnas Geleler's Stallmeister Öffentlicher Anrufer Landenbergische Reiter Süssli, der Hirschtöps Stier von Uri Meister Steinmetz Johannes Parricida Gellen u. Handlanger. Gelehrliche und Landenbergische Reiter. Viele Landleute, Männer und Weiber aus den Waldstätten.	Hedwig Pfund- Kühnan. Lucie Freisinger. Clara Selburg. Julia Behre. Emilie Seb. Margarethe Ulrich. Conzie von Dub. Helene Pauli. Al. Neimeken. Edmund Dopf. F. Manbach. Agel Delmar. F. Longereich. F. Ulrich. Alfred Kunge. Zan. Zimmermann. Adwin Boewe. Ludwig Koff. J. v. Bequignolles. Darmbergische Brüder.
Petermann, der Sigrift Knozi, der Hirte Werni, der Jäger Knozi, der Fischer Arnold von Melchthal Konrad Baumgarten Meier von Samen Struth von Winkel- ried Klaus von der Fülle Buckhardt am Hübel Arnold von Sewa Weiser von Luzern Kanz von Gerlau	Hofl Pfeiffer. Otto Hilprecht. Martin Klein. Theo Hieronim. Josef Derkla. Fritz Kester. Bernhard Kühn. Adwin Boewe. Gottfried Greger. Leon Bassin. F. Smit. F. Kettler. Alfred Kunge. G. Kallisch.	Nach dem 2. Aufzuge findet eine größere Pause statt.	

Schauspiel-Preise:

Orchester-Loge 1. Rang 8.— Mk.	Parquet 2.— Mk.	2. Rang letzte Reihen 0,50 Mk.
Orchester-Loge 2. Rang 2.— "	Broc-Loge 2. Rang 2.— "	3. Rang nummerirt 0,75 "
1. Rang-Loge . . . 2,50 "	Barriere nummerirt 1,25 "	Galerie 0,40 "
1. Rang-Balkon . . . 2,50 "	2. Rang-Vorderreihen 1,50 "	
Orchesterloge . . . 2,50 "	2. Rang-Hinterreihen 1.— "	

Bücher mit vollständigem Text à 20 Fig. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Fig., sowie

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Fig. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kassenschluss 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 12. Dezember: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Zum 3. Male: **Joseph und seine Brüder.** Abends 7 Uhr: 88. Vorstellung, 66. Abonnement-Vorstellung. Farbe: roth. Zum 12. Male: **Der Verschwender.** Valentin: G. Santich. Die nächste Wiederholung von „Auf hohen Betel“ findet Montag den 12. Dezember unter persönlicher Leitung des Componisten statt.

Echt Pilsener nur allein
Hôtel gold. Kugel,
Leipziger Platz 1a.
Aktien-Brauerei (Rossplatz.)
Genie Sonnabend, den 10. Dezember,
Grosses Schlachtfest.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Runderfink in Halle. — Für die Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Vater Rhein

Weinlubens- und Austern-Salon
gr. Mäckerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt

Fa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. 1,60,
ausser dem Hause Dtzd. M. 2,00.
100 Stück ab Halle Mk. 16,00.
Diners von 12. 1,50 an
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Victoria-Theater

Sonnabend den 10. Dezember cr.
Auftreten der Gedächtniskünstlerin
Fel. Mnemosina.

Zum 1. Male:
Rosenmüller und Finke.

Im Saale des Kronprinzen
Sonnabend den 10. Dezember 1887
Abends 8 Uhr

7. Concert des Orchester-Musikvereins.

Gade, Einforte B-dur.
Mozart, Ouverture, Titus.
Händel, Mairisches Ständchen.
Weber, Freischütz-Fantasia.
Reiziger, Ouverture Yelba.

Renelt's Restaurant,

Wein- und Austerhaus,
gr. Steinstraße 66.

Empfiehlt täglich frische Austern, Heigoländer Hummer,
Dejeuners, Diners & Soupers
— von den einfachsten bis zu den gemächtesten. —
Mache besonders auf meinen anerkannt vorzüglichen Mittagstisch aufmerksam,
im Abonnement à Concert 1 Mark.

Bestellungen auf Austern und Hummer nach ausserhalb werden mit jeder
Post prompt ausgeführt.

Telegrammadresse: Renelt's Weinhaus, Halle.

Ipsenthal & Co.,

gr. Ulrichstraße 24.
Passementrie u. Knopf-Fabrik.

Spezialität:
Bedarfs-Artikel für Damen-
und Herren-Schneiderei.

Empfehlen zur
Ballaison
sämmliche Bejag-Artikel.

Elegant sitzende Corsets,
hochschneidend.

Neu! Rüschen-Kragen Neu!
Große Ausstellung passender
Weihnacht's - Geschenke.

Otto Werner & Co.,

gr. Ulrichstraße 24.
Spezial-Geschäft

Butter, Eier, Conserven,
Braunsch. Fleischwaren,
General-Vertreter
der Herren Stroß & Müller
Werkfabriken

Frankfurt a. Main.
Zungenwurst, Kalbsfleischwurst,
Schwarteinlagen, Hausmacher
Leberwurst.

Frankf. Bräuwurst,
à Paar 30, 40, 50 Fig.

Praktisches Weihnachts-Geschenk.

Eine Regenschirme, von den billigsten bis zu den elegantesten,
garantirt dauerhafte, eignes Fabrikat. Anerkannt billige Preise.
Tragbare Qualitäten und gewissenhafte Arbeit, nur solid.
Starke Kleiderregenschirme mit Namen.
Ergebenst empfohlen
Schirmfabrik.

Fritz Behrens, 69 gr. Steinstr. 69, Ecke Neumbäuer.

Prinz Carl.

Dienstag, den 13. Dezember 1887 Abends 8 Uhr
Künstler-Concert.

Mitwirkende:

- Frau Sophie Menter.
„ Metzler-Löwig, Concertsängerin aus Leipzig.
Fräulein Alexandra Mitschiner von Stadttheater in Halle.
Herr Franz Greve, Opernsänger aus Hamburg.
„ Concertmeister Petri vom Gewandhaus in Leipzig.
„ Alexander Siloti aus Moskau.

Orchester:
Die vereinigten und verstärkten Capellen der Regimenter Nr. 107 und 134.
Dirigent:
Herr A. Siloti.

Programm:

- „Die Hunnenschlacht,“ symphonische Dichtung für grosses Orsch. Liszt.
- Archibald Douglas, Ballade mit Pianofortebegleitung Löwig.
Herr Greve.
- Violinvortrag.
Herr Petri.
- Lieder von Robert Franz und d'Albert.
Frau Metzler-Löwig.
- Concert für Pianoforte und Orchester Liszt.
Frau Menter.
- Thema mit Variationen für grosses Orchester Tschaiakowsky
- Lieder von V. Gluth, Heinr. Hofmann und Rubinstein.
Herr Greve.
- Don Juan-Fantasia für Pianoforte Liszt.
Frau Menter.
- Liedervortrag.
Fräulein Mitschiner.
- Carnevalscene für grosses Orchester. Bird.
Preise der Plätze: I. Sperritz Mk. 2,50, II. Sperritz Mk. 1,50, unnum-
merirte Plätze Mk. 1.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandlung von Meyer & Stock
(früher Max Koestler), Poststrasse.